

Sg. Hr. Landeshauptmann Platter!
Sg. Fr. LRin Dr.ⁱⁿ Palfrader!
Sg. Hr. Bildungsdirektor Dr. Gappmair!

Erlauben Sie, dass wir uns an Sie wenden - als Vertreter unterschiedlicher Berufsgruppen, die mit Jugendlichen befasst sind. Die Maßnahmen, die am 16.10.2020 in Tirol aufgrund der besorgniserregenden Zahlen im Rahmen der SARS-CoV-2 Pandemie verkündet wurden, betreffen einschneidend SchülerInnen und StudentInnen, obwohl diese laut der offiziellen Cluster-Tabelle der AGES (siehe auch Anhang) nicht ursächlich für das Problem der ansteigenden Infektionszahlen zeichnen.

Die Entwicklung in Österreich seit Schulbeginn in der KW 37 (Quelle AGES) ist, wobei in KW37 der Schulbeginn im Osten und in KW38 im Westen stattfand:

	Cluster ges.	davon Cluster im Bildungsbereich	Fälle ges.	davon Fälle im Bildungsbereich
KW 37	597	9 = 1,5%	2860	64 = 2,2%
KW 38	708	20 = 2,8%	3148	188 = 6,0%
KW 39	554	18 = 3,2%	2305	64 = 2,8%
KW 40	430	14 = 3,3%	1573	71 = 4,5%
KW 41	689	32 = 4,6%	2732	269 = 9,8%

In **Tirol** sind in **KW 41** lediglich **3** Cluster mit **54** Fällen dem Bereich Bildung zugeordnet.

Laut Protokoll der LEL vom 16.10.2020 führt die Landes-Sanitätsdirektion in den Schulen Tirols 260 aktiv positive Fälle an, 207 sind Schüler, 43 Lehrer und 10 sonstiges Personal. Stark betroffen sind lt. LSD die Volksschulen mit 78 infizierten SchülerInnen. Bereits jetzt befinden sich in Tirol jedoch bereits 1324 Schüler in Quarantäne. Auf Basis der Daten der AGES (Stand 16.10.2020) scheint bis jetzt in der **KW 42** in ganz Österreich **kein (!)** Cluster auf, der dem Bildungsbereich zugeordnet werden kann. Somit muss davon ausgegangen werden, dass die Ansteckung der SchülerInnen nicht in der Schule, sondern im häuslichen/familiären Umfeld erfolgte.

Medial wird in der aktuellen Situation die „Katastrophe der Reisewarnungen für Wirtschaft und Tourismus“ wiederholt artikuliert. Die Verantwortungsträger haben aber leider nur wenig Einsehen, dass sie mit diesen Maßnahmen unsere Kinder und Jugendlichen bzw. deren Zukunft nachhaltig schädigen. Die Anzahl der Cluster in Schulen und Bildungseinrichtungen sprechen klar gegen die Notwendigkeit der aktuell verordneten schärferen Maßnahmen in Schulen.

Wie zahlreiche SchülerInnen nach einem ganzen Semester Home-Schooling im Rahmen der ersten Pandemiewelle berichten, kann diese Unterrichtsform die Lehrinhalte nicht mit gleicher Qualität wie im Präsenzunterricht vermitteln, eine Vertiefung der Inhalte ist häufig nicht realisierbar. Besonders in den Hauptfächern ist der direkte Kontakt in der Klasse mit den LehrerInnen ausgesprochen wichtig, um das Verständnis des Stoffes z.B. in Mathematik oder in der Grammatik einer Sprache zu erreichen. Besonderes Augenmerk ist auf den heurigen Maturajahrgang zu legen, der bereits das gesamte 2. Semester der 11. Schulstufe mit enormem Einsatz und Eifer in einer absoluten Ausnahmesituation bewältigen und dennoch erhebliche Nachteile in der Vermittlung der Lehrinhalte im Rahmen des Home-Schoolings erleiden musste.

Stellvertretend für unsere Kinder- und Jugendlichen ersuchen wir Sie daher dringlich, die getroffenen Maßnahmen zu überdenken. Sichern Sie bitte den Jugendlichen in unserer Gesellschaft den Stellenwert und die Chancen, die ihnen zustehen. Wir dürfen der nächsten Generation nicht ihre und damit verbunden auch unsere eigene Zukunft verbauen. Sehr gerne bieten wir an, uns aktiv in die Gestaltung der Bildungsmöglichkeiten für unsere Jugendlichen in dieser sehr schweren Zeit für alle einzubringen!

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen,



HR Mag.^a Elisabeth Harasser
(Kinder- und Jugendanwältin)



A.o. Univ-Prof. Dr. Daniela Karall
(ÖGKJ Präsidentin)



Dr. Klaus Kapelari
(Facharzt Pädiatrie)

Innsbruck, den 18.10.2020